



► Editorial

Pelzmäntel, Christkind, Nikolaus und Weihnachtsmann – wer bringt eigentlich die Geschenke?

Im Mittelalter war die Sache klar: Der heilige Nikolaus, Bischof aus Myra, beschenkte die Kinder an seinem Jahrestag, dem 6. Dezember. Dieser Brauch geht auf die Legende von den drei Jungfrauen zurück, die besagt, dass der Heilige die drei Frauen nachts mit je einem Goldtaler beschenkte. Dass heute viele Kinder ihre Stiefel vor die Türe stellen, geht wohl auf das sog. Schiffchensetzen zurück, das seit dem 15. Jahrhundert bekannt ist: Dabei wurden Nikolausschiffe gebastelt, in die der Patron der Schiffer seine Gaben legen sollte. Diese wurden später durch Stiefel oder Strümpfe abgelöst. Begleitet wird der Nikolaus von Knecht Ruprecht, der die bösen Kinder mit der Rute bestraft. Der säkularisierte Weihnachtsmann vereint die Eigenschaften dieser beiden Figuren. Seine Darstellung in rot-weißer Kleidung ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts wohl bekannt. Auch der Pelzmäntel ist Bestrafer und Geschenkebringer zugleich.

Dass der Nikolaus als Geschenkebringer durch Pelzmäntel und Christkind abgelöst wurde, hängt mit der Reformation zusammen. Aufgrund der ablehnenden Haltung zur Heiligenverehrung wurde das Christkind als alternativer Gabenbringer in Stellung gebracht und der Bescherungstag vom 6. Dezember auf das Weihnachtsfest gelegt.

Aber egal, wer Ihnen und Ihren Lieben die Geschenke bringt: Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und schon heute ein frohes Fest! Kommen Sie gut in ein erfolgreiches Jahr 2018, wünscht Ihnen Ihr Team der Kulturidee

► Resümeerunde zur 8. Langen Nacht der Wissenschaften

Anfang der Woche fanden sich am Südgelände der FAU Erlangen-Nürnberg Sponsoren, Medienpartner, die wichtigsten Programmpartner, Vertreter der beteiligten Hochschulen und Vertreter der Kulturidee zusammen, um über die vergangene Wissenschaftsnacht zu sprechen.

Rundum herrschte Zufriedenheit, denn auch die 8. Wissenschaftsnacht war als voller Erfolg zu werten. Mit 31.500



Ralf Gabriel, Geschäftsführer der Kulturidee, Prof. Dr. Joachim Hornegger, Präsident der FAU Erlangen-Nürnberg und Prof. Dr. Johannes Huber.

Wissenschaftsbegeisterten, die sich durch die Nacht treiben ließen, konnte ein erneuter Anstieg der Besucherzahlen verzeichnet werden. Reges Interesse konnten besonders die in der Region ansässigen Unternehmen Continental, DATEV, TenneT, Schaeffler und Siemens verzeichnen, die den nachtaktiven Besuchern seltene Einblicke in Labore und Werkhallen ermöglichten.

Besondere Besuchermagneten waren natürlich die FAU mit dem Südgelände und die TH Nürnberg, die erneut einen großen Besucherandrang erleben. Die Universitätsbibliothek in der Erlanger Innenstadt erwies sich unter den Besuchern, die an den Geisteswissenschaften interessiert waren, als besonders beliebter Anlaufpunkt mit über 4000 Besuchern. Bei Partnern, die das erste Mal teilnahmen, wie dem Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, konnten die Erwartun-

gen weit übertroffen werden – so groß war das Interesse der wissenshungrigen Besucher. Das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, das auch als Gastgeber zur Eröffnung zu sich einlud, konnte ein großes Interesse verbuchen.

Auch bei den kleinen Forschern war das Interesse im Kinderprogramm von 14 bis 17 Uhr riesengroß. Neben engagierten Partnern und Einrichtungen boten besonders wieder die Schulen wie das Emmy-Noether-Gymnasium in Erlangen oder das Neue Gymnasium Nürnberg ein breites Spektrum an naturwissenschaftlichen Experimenten zum Mitmachen an. Ein Verdienst, das auch der HERMANN GUTMANN STIFTUNG zu verdanken ist, die bereits zum fünften Mal als Förderer des Kinderprogramms auftrat.

Auch der Termin für die nächste Wissenschaftsnacht wurde bereits festgelegt: Am Samstag, den 19. Oktober 2019 lädt Die Lange Nacht der Wissenschaften zum dann 9. Mal zu einer weiteren Reise durch die Welt der Wissenschaften ein.

► Dank an unsere Sponsoren, Förderer und alle Programmpartner

Bis Anfang dieser Woche haben wir noch die Infos zu den Besucherzahlen zusammengetragen und haben uns gefragt: War 2017 eine gut oder eine schlecht besuchte Nacht? Subjektiv gesehen, war an manchen Orten weniger los. Andererseits gab es auch eine Vielzahl an neuen Orten und neuen Partnern.

Wir freuen uns, Ihnen nun verkünden zu können: Die 8. Lange Nacht der Wissenschaften war mit 31.500 Besuchern die erfolgreichste Nacht bisher. Und das ist Ihr Verdienst und Ihr Erfolg! Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre tollen Angebote. Schön, dass Sie dabei waren – wir freuen uns auf die nächste Wissenschaftsnacht 2019!

Seeigel als Vorbild: bruchfester Zement

Schon gewusst



Der Stachel des Seeigels besteht zum größten Teil aus Kalk, einem sehr spröden und damit brüchigen Material. Tatsächlich ist er jedoch sehr viel bruchfester als Kalk. Der Grund dafür liegt in seiner „Backsteinmauer-Architektur“, mit der die Natur Materialien optimiert. An der Universität Konstanz ist es der Arbeitsgruppe für Physikalische Chemie von Helmut Cölfen gelungen, dieses „Ziegelstein-Mörtel-Prinzip“ für das Baumaterial Zement im Nanomaßstab nachzubauen. Ergebnis ist ein Zement, der wesentlich bruchfester ist, als alles, was in diesem Bereich bisher bekannt ist.

Quelle: <http://www.scinexx.de/business-22157-2017-11-30.html>

► Hochzeitsglocken zur Nacht: Jens und Ramona Schedel

Rund um die Nacht ereignen sich viele kleine und große, kuriose oder lustige Geschichten, von denen wir aber oft gar nichts erfahren. Eine Ausnahme machte da eine E-Mail, die uns in der Kulturidee Ende Oktober erreichte: Ein frischgebackenes Ehepaar, Jens und Ramona Schedel, berichtete uns ihre Nacht- und in diesem Fall sogar Liebesgeschichte.

Vor zehn Jahren sahen sie sich das erste Mal im Badmintonverein und kontaktierten sich über StudiVZ. Schließlich verabredeten sich die beiden am 20. Oktober 2007 zu einem Date: dem Besuch der Langen Nacht der Wissenschaften, die zum dritten Mal stattfand.

Ramona und Jens schauten sich zusammen das Programm im Uniklinikum



Erlangen und die Zaubervorlesung der Anorganischen Chemie an, die unter dem Motto „Raumschiff Alchemie - quer

durch die Zeit“ stand. Am Ende des Abends waren Jens und Ramona ein Paar.

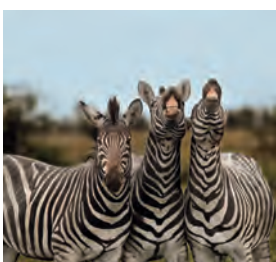
Alle zwei Jahre besuchten sie als treue Besucher wieder die Wissenschaftsnacht zu ihrem Jahrestag. Und in diesem Jahr gaben sich die beiden – passend zum zehnjährigen Jubiläum – das Ja-Wort und legten ihren Hochzeitstermin natürlich auf den 21. Oktober 2017: Pünktlich zur Langen Nacht, die sie auch an ihrem Hochzeitsabend traditionsgemäß besuchten.



Das gesamte Team der Langen Nacht der Wissenschaften wünscht euch, Jens und Ramona, viele glückliche Jahre und natürlich Nächte zusammen. Wir sehen uns in zwei Jahren auf der Langen Nacht!

Erzählen Sie uns doch auch Ihre persönliche Geschichte rund um die Nacht – wir freuen uns auf Ihre Mail!

► Neue Ausstellung im Bionicum: „Sprachlos – von wegen“



Ob im Wasser, an Land oder in der Luft: Tiere kommunizieren vielfältig. Sie setzen neben Lauten Duftstoffe, Farben und sogar elektrische Signale ein, um sich zu verständigen. Davon können wir Menschen viel lernen – und tierisch gute Sensoren, Warnsysteme und Antennen entwickeln. Die Echoortung der Fledermäuse war beispielsweise

Vorbild für die Erfindung der Einparkhilfe. Sie hat schon viele Beulen in Stoßstangen verhindert. Die neue Sonderausstellung im Bionicum ist so vielseitig wie die Kommunikation der Tiere selbst. Durch zahlreiche Mitmachexponate kann der Besucher Antworten auf Fragen wie diese erhalten: Welche Tiere verbergen sich im Tierstimmenquiz? Kann sich der Mensch wie eine Fledermaus im nächtlichen Tiergarten orientieren? Das Bionicum ist täglich von 09:00 Uhr bis 16:15 Uhr geöffnet. Für Besucher des Tiergartens Nürnberg ist der Eintritt kostenfrei. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

► Über das, was die Welt im Innersten zusammenhält: Faust-Festival München

Vom 23. Februar bis 29. Juli 2018 steht die Landeshauptstadt München ganz im Zeichen des meistzitiertesten Werks der deutschen Literatur: Goethes meisterhafte Tragödie „Faust“. Die Idee für das Festival entstand bei den Planungen zur Ausstellung „Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst“, die zeitgleich zum Festival in der Kunsthalle München zu sehen sein wird und von der Klassikstiftung Weimar unterstützt wird. Der Gasteig, Europas größtes Kulturzentrum, ist das Zentrum des fünfmonatigen Events.



Die Initiatoren des Festivals bei der Lektüre: Max Wagner, Geschäftsführer der Gasteig München GmbH, Anna Kleeblatt, Projektleitung und Roger Diederer, Direktor der Kunsthalle München (v.l.n.r.).

Am Faust-Festival München 2018 beteiligen sich nicht nur die Flaggschiffe der Münchner Kulturinstitutionen und haben das Thema in ihre Spielpläne integriert. Auch und gerade die mittleren und kleinen Häuser, Künstler aller Genres, Off-Szene, Profis und Laien sorgen dafür, „Faust“ fünf Monate lang im Zentrum wie in den Stadtteilen präsent zu machen.

Die bislang rund 150 Partner und Institutionen, die ihre Projekte rund um das Thema „Faust“ in über 500 Publikumsveranstaltungen anbieten, werden auch von der Münchner Kultur GmbH, der Schwesterfirma der Kulturidee mitbetreut. Das Faust-Festival München 2018 ist eine Initiative der



Kunsthalle München und des Gasteig. Und wer nun wissen will, was des Pudels Kern ist, schaut einfach nach unter www.faust-festival.com.

Impressum:

kulturidee GmbH, Singerstraße 26, 90443 Nürnberg, Telefon: 0911 81026-22, Fax: 0911 81026-12

E-Mail: newsletter@kulturidee.de, Internet: www.kulturidee.de

Geschäftsführer: Ralf Gabriel, Projektleiter: Pierre Leich

Mitarbeiter: Nadine Ballenberger (Redaktion, Layout), Christian Gottschall, Sebastian Hoffmann, Dr. Karin Leipold, Verena Rudert, Harald Schmidt

Fotos und Abbildungen: kulturidee GmbH, pixabay.de, Bionicum/Anthony Robbins, Faust-Festival München